

Zähe Kraftwerksgegner

RN 2504 13

IG Meistersiedlung rüstet sich für neue Klagen gegen Datteln 4 und ärgert sich über die Stadt

DATTELN. Nachbarschaftstreffen in der Postkutsche. Man begrüßt sich freundschaftlich. Frau Wirtin bringt Bier. Doch die Themen sind ernst. Geplant wird schließlich nicht das nächste Grillfest, sondern wie E.ONs Milliardenprojekt Datteln 4 endgültig gestoppt werden soll. Die IG Meistersiedlung tagt.

„Liebe Mitstreiter“, begrüßt Rainer Köster seine kraftwerkskritischen Nachbarn. 21 sind diesmal gekommen. Eigentlich sei nicht viel zu berechnen, sagt der pensionierte Polizist. Dennoch wird der Abend lang.

Köster hat in den letzten Tagen viel telefoniert: mit dem Anwalt der Interessengemeinschaft, dem Umweltverband BUND, der Regionalplanungsbehörde RVR, dem Dattelner Planungsamt... Bahnbrechend Neues hat er nicht erfahren. „Still ruht der See“, sagt Köster. Und doch steigt die Spannung.

Entscheidungen nahen: Entscheidungen zum Regionalplan und Bebauungsplan. Er sei wieder zuversichtlicher im Kampf gegen Datteln 4, verkündet Köster. E.ON stehe in Folge der Energiewende unter Druck, vor allem was die Wirtschaftlichkeit von großen Kohlekraftwerken betrifft.

Was die Interessengemein-



Ernste Themen zum kühlen Bier. Rainer Köster (M.), Vorkämpfer der Interessengemeinschaft Meistersiedlung, bringt seine Mitstreiter auf den neuesten Stand. Ihr Ziel: das scheinbar Unmöglichste – der Abriss von Datteln 4.

Foto Korte

schaft Meistersiedlung aktuell brennend interessiert, ist der Zeitplan der Stadtverwaltung. Bislang hatten Stadt und Lokalpolitiker immer wieder betont, mit der Bebauungsplanung einen Schritt hinter dem Regionalplan-Änderungsverfahren und dem Zielabweichungsverfahren zum Landesentwicklungsplan zu bleiben. In diesen Verfahren geht es im Kern um die Rechtmäßigkeit des Kraftwerks-Standorts. Doch jetzt hat die Stadt angekündigt, der Rat solle am 13. Juni den Beschluss zur Billigung der Entwurfsunterlagen

für die öffentliche Auslegung fassen. Bis dahin dürften Regional- und Landesplaner aber noch nicht fertig sein. Köster sorgt sich um die „Kriegskasse“ der IG Meistersiedlung. Sollte die Stadt mit dem Bebauungsplan vorpreschen, „müssten wir unseren Rechtsanwalt beauftragen, Gutachten bezahlen und unser Geld ausgeben, bevor wir wissen, ob das Zielabweichungsverfahren überhaupt durchgeht“, klagt Köster. Die Stadt und der Rat liefen Gefahr, sich „erneut lächerlich zu machen“, meint er. Für Köster steht fest: „Die

Stadtverwaltung und E.ON passen in einen Sack.“ Die IG Meistersiedlung will die Politiker im Stadtrat schriftlich darum bitten, vor dem Beschluss zur Öffentlichkeitsbeteiligung erst den Ausgang der übergeordneten Verfahren von RVR und Land abzuwarten. Außerdem möchten Köster & Co., dass der Berg Planungsakten nicht wie gesetzlich vorgeschrieben vier Wochen lang veröffentlicht wird, sondern acht Wochen. Und die Auslegungsfrist dürfe nicht in die Sommerferien fallen, „wenn halb Datteln im Urlaub ist“. Alles andere sei bürgerfeindlich.

Eine Frage interessiert die IG Meistersiedlung nach wie vor brennend: Wie viel des klimaschädlichen CO2 würde Datteln 4 mehr ausstoßen, als Datteln 1,2 und 3 zusammen? Schließlich würde dort dreimal so viel Kohle verfeuert. Eine Antwort ist E.ON bislang schuldig geblieben.

Alles Methode, meint Rainer Köster. Der Öffentlichkeit werde Datteln 4 als modern und energieeffizient verkauft und als Gewinn für den Klimaschutz, da im Gegenzug Dreckschleudern wie das Dattelner Altkraftwerk abgeschaltet werden. „Dabei ist Datteln 4 die viel größere Dreckschleuder“, meint Köster. Björn Korte